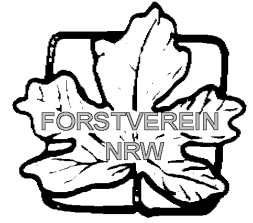




**FORSTVEREIN FÜR
NORDRHEIN-WESTFALEN E. V.
IM DEUTSCHEN FORSTVEREIN E. V.
DER VORSITZENDE**



Forstverein für NRW - Der Vorsitzende
Jörg Matzick, Heilentrog 1 - 59872 Meschede

**Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucher-
Schutz NRW**

Telefon: (0251) 917 97 - 284
Telefax: (0251) 917 97 - 315

Datum: 29.09.2014

40190 DÜSSELDORF

**Biodiversitätsstrategie NRW (Entwurf vom 15.08.2014)
Stellungnahme im Rahmen der Verbändebeteiligung, Az.: III-4 – 616.16.05.02**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Forstverein für NRW (FV) begrüßt die in weiten Teilen des Strategie-Entwurfs abgewogene und Fakten-basierte Darstellung des Beitrags der Wälder zur BioDiv, sowie der Einflussmöglichkeiten und der Verantwortung der Forstwirtschaft dabei.

Der FV steht uneingeschränkt zur umfassenden Verantwortung der Forstpartie für den Wald und dessen nachhaltiges und naturnahes Management unter Berücksichtigung der umfassenden Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes. Dazu gehört auch die Bewahrung der Biodiversität in den Wäldern.

Deshalb wird die an verschiedenen Stellen im Strategiepapier hervorgehobene Bedeutung von Wald und Holz NRW für die Erreichung der BioDiv-Ziele begrüßt; er dürfte ruhig auch noch auf Seite 13 als Instrument der Umsetzung der BioDiv-Strategie im Wald genannt werden!

Bei einigen Zielen und Maßnahmen sieht der FV jedoch die Notwendigkeit zu abweichenden Darstellungen und würde sich freuen, wenn diese noch in das Strategiepapier Eingang finden könnten:

Die besondere Verantwortung NRW's für die Erhaltung und Entwicklung der Buchenwälder wird bejaht und eine Erhöhung des Buchenanteils begrüßt. Dabei sollte es aber aus Gründen der Betriebssicherheit und der Klimaplastik nicht immer nur um die Nachahmung (bisher) standorttypischer, artenarmer Reinbestände gehen, sondern weitere standortgerechte Mischbaumarten eingebracht werden, die in der Folge auch zu einer Diversifizierung der Begleitflora und –fauna führen werden. Vor allem sollten auch Nadelholzreinbestände mit Buche ergänzt / unterpflanzt werden.

✉ Forstverein für Nordrhein-Westfalen e.V., Schmithofer Straße 9a, 52076 Aachen-Walheim ☎ (0170) 991 30 60
Vorsitzender: Jörg Matzick, Geschäftsführer: Joachim Knoth, Schatzmeister: Stefan Simme

Sparkasse Münsterland Ost, BLZ 400 501 50, Girokonto-Nr. 4 00 05 19
IBAN: DE87 4005 0150 0004 0005 19 / BIC: WELADED1MST
www.forstverein.de/landesforstvereine/nordrhein-westfalen/profil/



Diese besondere Verantwortung gilt für Eichenwälder nur eingeschränkt. Die Förderung und Sicherung von Eichenwäldern macht nur dort Sinn, wo sie nicht permanent gegen starke natürliche Prozesskräfte ankämpft. Viele sich heute als Eichenwälder darstellende Bestände sind unter massiver kultureller Förderung des Menschen in historischen Zeiten entstanden und entwickeln sich in den letzten Jahrzehnten tlw. zu Buchenwaldgesellschaften (vgl. Forschungsergebnisse in den Naturwaldzellen). Deshalb sollten insbesondere spezielle historische Waldnutzungsformen wie Eichen-Hudewald oder Eichen-Niederwald nur exemplarisch erhalten werden; sie eignen sich nicht für landesweite Pflegekonzepte.

Insofern sind „die Entwicklung der Eichenwaldfläche“ oder „die Erhaltungszustände der Eichen-Lebensraumtypen“ auch nur bedingt als Erfolgsindikatoren geeignet!

Die Douglasie unter die Neobiota zu fassen, mag angehen. Sie aber als invasiv und damit gefährlich einzustufen, ist nicht gerechtfertigt, mindestens wissenschaftlich jedoch äußerst umstritten. Der FV jedenfalls hält sie für eine willkommene Bereicherung der Baumartenpalette, weil ihre Holzverwendungs-Eigenschaften und ihre waldbaulichen Qualitäten gerade auch im Klimawandel, besonders auch ihre Eignung zur Bildung von Mischbeständen, seit vielen Jahrzehnten intensiv untersucht und in zahlreichen Versuchsanbauten bestätigt sind. Es hat sich herausgestellt, dass ihr Potential, heimische Arten zu verdrängen, auf lokale, wenige Sonderstandorte (trocken und basenarm) begrenzt ist, die man leicht von der Einbringung ausnehmen kann.

Der FV steht dem Sinn des Wildniskonzepts besonders im Zusammenhang mit BioDiv skeptisch gegenüber. Wir sehen allerdings die Notwendigkeit des Erhalts von Einzelbäumen oder kleinen Baumgruppen bis zur Zerfallsphase auch in Wirtschaftswäldern. Das Konzeptpapier führt zutreffend aus, dass hierbei die Anforderungen an die Verkehrssicherungspflicht, des Forstschutzes und der Arbeitssicherheit zu beachten sind.

In diesem Zusammenhang hält der FV Empfehlungen von Totholz mengen von 40 m³/ha für überzogen und äußerst problematisch für die Verkehrssicherheit und speziell die Arbeitssicherheit. Insgesamt sollte mit dem Strategiepapier nicht der Eindruck erweckt werden, dass „nur der stillgelegte Wald ein guter Wald ist“!

Bei den einzelnen BioDiv-Standards für den Staatswald als Vorbilder für die anderen Waldbesitzarten wird kritisiert, dass der grundsätzliche Verzicht auf die Neuanlage von befestigten Wegen und Flächen nicht zielführend sein kann. Vielmehr muss es weiterhin um eine am konkreten Waldflächen-Ziel ausgerichtete, angemessene Erschließung gehen, die den Genuss der mannigfaltigen Waldwirkungen oft erst möglich macht und auch für neue Waldinnenränder sorgt, die wiederum die BioDiv. befördern.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Matzick